

Wenn das Leben einfach passiert

Roman

Diana Hübner

Wenn das Leben einfach passiert

*Für
Isabella und Matteo*

Wenn das Leben einfach passiert

Wenn das Leben einfach passiert

Gefühlsgedanken

Es ist dieses herrlich warme Gefühl, welches meinen Körper umfasst, vereinnahmt, und für Minuten und Stunden einfach ausfüllt.

Nur durch eine Berührung, einen sanften, zaghaften Kuss und die wundervolle Erfüllung der Sehnsucht nach der Nähe eines anderen.

Es ist berauschend wie guter Wein, wie Regen an einem heißen Tag, wie das Beobachten eines Sonnenstrahls, der nach langem Kampf mühsam durch die Wolken bricht.

So wie der Tau auf einer zarten Blüte, die langsam zum Leben erwacht.

*

Ich erwache!

Wie diese junge Blüte,

wie der Morgen nach der langen und dunklen Nacht.

*Unmöglich geglaubte Empfindungen durchströmen
meine Adern, jede Phase meines müden Körpers.*

Ich bin dankbar.

So sehr.

*Dankbar dafür, mich für einen kurzen und so
intensiven Moment lebendig zu fühlen, genießen und
spüren zu dürfen, tatsächlich zu erleben, was ich mir
immer erhoffte.*

*Ein kleiner Augenblick nur, und doch war er so
erfüllend, wie ein ganzes Leben.*

*Ein kurzes Leben voller Liebe, Zuneigung, Mitgefühl
und inniger Freundschaft, ohne Fragen nach dem
Warum.*

*Ich kostete es aus, habe jede Sekunde in mich
aufgesogen und zu meinem Sein werden lassen.*

Gelebt...

Doch jetzt?

Jetzt bin ich mit mir allein.

*Die Sehnsucht nach dem Verlorenen brennt in mir wie
ein Feuer, das mich zu vernichten bereit ist.*

*Allzu bekannte, elende Schmerzen zerreißen mich,
Vergangenheit und Zukunft zerren an mir.*

Mein Körper gleicht einem Roboter.

Wieder...

*Die einstudierten Strukturen und Funktionen zeigen
sich, kommen zurück, um sich wieder einzurichten und
mich zu übernehmen.*

Allein dieser Schmerz existiert.

Es tut weh.

So weh...

Ist es aber nicht so, dass ich noch immer lebe?

Fühlte ich sonst diesen Schmerz?

Behutsam beginnt die Erinnerung mich zu tragen.

*Sie trägt mich ganz vorsichtig über den schlimmsten
Schmerz hinweg und...*

lässt mich lächeln.

*Und mit dem Lächeln kommt das wundervolle Gefühl
der Geborgenheit zurück.*

Zurück in meinen Körper, meine Seele.

Wärme erfüllt mich.

Das vertraute Gefühl, zu Hause zu sein.

Bei mir.

Ich weiß jetzt, dass es sie gibt.

Bedingungslose Liebe.

Ich weiß es und ich spüre sie.

Sie ist da.

*Sie war es für mich und das allein macht mich
glücklich.*

*Glücklich auch für all die, die diese Liebe erfahren
dürfen,*

glücklich für mich..

Draußen beginnt es zu regnen.

Ich muss hinaus.

Unbedingt!

*Nur spärlich bekleidet spüre ich jeden einzelnen
Tropfen auf meiner empfindsamen Haut.*

*Es ist unerwartet warm, so angenehm und
verführerisch warm, dass ich mich dazu verleiten lasse,
mit nackten Füßen auf die feuchte Wiese zu gehen und
mich dann behutsam hinzulegen.*

*Jede noch so kleine Bewegung nehme ich ganz bewusst
wahr.*

*Mit geschlossenen Augen richte ich meinen Kopf nach
oben und nehme den immer stärker werdenden Regen
in mir auf.*

*Ich habe das Gefühl, dass die Regentropfen zu meinem
Lebenselixier werden.*

All meine Sinne sind aktiviert.

Ich schmecke das reine Wasser, welches mich nährt.

Ich ertaste die jungen Halme des wachsenden Grases.

*Ich atme die wunderbare Frische tief ein, um mich zu
reinigen.*

*Meine Haut lechzt nach dem kühlen Nass und ich spüre
mein Ich erneut in mir aufflammen.*

*Das gerade noch schmerzliche Brennen meiner Seele
erweckt meinen geschundenen Körper zu neuem Leben.*

*Freude, Glück, Lust und Erwartung auf den nächsten
Augenblick des Lebens werden durch die unbändige
Laune der Natur entfesselt.*

Ein Sturm kommt auf.

*Ich kann seine sich aufbauende Kraft fühlen und spüre,
er tut es nur für mich.*

Er stärkt mich.

Er will es!

Ich will es!

Ich werde gewappnet sein.

Für die Dinge, die in mein Leben kommen.

Für Glück und Leid.

Für Liebe und Hass.

Für den nächsten Kampf.

Für das nächste Aufbäumen meiner Sinne.

Für den nächsten Schmerz...



Diana Hübner

Die Autorin

Diana Hübner wurde 1974 in Südthüringen geboren und lebt noch immer mit ihrer Familie in ihrem kleinen Heimatdorf in der Nähe des Rennsteiges.

Hauptberuflich ist sie Polizeibeamtin, Ehefrau und Mutter dreier Kinder.

Diana Hübner schrieb bereits in jungen Jahren Geschichten, Gedichte und kleine Theaterstücke und hat sich nunmehr mit ihren Romanen einen Kindheitstraum erfüllt.

Das aktuelle Werk „Wenn das Leben einfach passiert“ ist bereits ihr siebter Roman.

Exposé

Eine unglaubliche Liebesgeschichte, gepaart mit Miss-
trauen, Unverständnis und äußerst gefährlichen
Begegnungen. Isabellas vormals ruhiges Leben wird zu
einer Achterbahnfahrt, der sie nicht entrinnen kann.
Nicht mehr, als sie erfährt, wer sie wirklich ist und er-
kennen muss, dass die aufkeimende Liebe zu einem
geheimnisvollen Mann zum Scheitern verurteilt ist.

Wenn das Leben einfach passiert

Prolog

Es war wie nach Hause kommen. Die Heimatstadt ihrer geliebten Eltern war einfach traumhaft schön. Nach so langer Zeit wieder in Rom zu sein, hinterließ in Isabella das Gefühl, eine lange Sehnsucht zu stillen und ihren Eltern wieder ein Stück näher zu sein.

Sie hoffte, nicht nur ihre Trauer zu überwinden, sondern auch ihren Schmerz darüber, vollkommen allein zu sein, ohne Familie, ohne irgendjemanden, der ihr Halt gab und Zuneigung.

Doch als sie durch einen ungewöhnlichen Zufall auf Matteo trifft, glaubt sie zunächst, die Liebe doch noch erleben zu dürfen.

Als sie schließlich entführt wird, beginnt für Isabella ein Verwirrspiel, welches sie unmöglich begreifen kann.

Sie muss nicht nur um ihr Leben, sondern auch um ihre vermeintliche Liebe fürchten...

Wenn das Leben einfach passiert

1

Die wärmenden Sonnenstrahlen strichen ihr sanft über das Gesicht, als Isabella das Terminal des Flughafens in Rom verließ. Für einen kurzen Moment schloss sie die Augen. So oft war sie als Kind hier gewesen und binnen weniger Augenblicke kam das vertraute Gefühl zurück. Sie nahm den Duft und die Klänge der Stadt in sich auf, als das Taxi kurze Zeit später am Gelände des Circus Maximus vorbeifuhr.

Isabella erinnerte sich, als sie mit ihren Eltern vor vielen Jahren das letzte Mal hier gewesen war. Es war ein wunderbar warmer Tag gewesen, es hatte Musik und einen riesigen Eiswagen gegeben. Ihre Mutter hatte ihr und ihrem Vater zugesehen, wie sie getanzt hatten und sich den Bauch so vollgeschlagen hatten, dass Isabella sich beinahe noch hatte übergeben müssen.

Sie musste lächeln, als sie daran zurückdachte. Sophia, ihre Mutter, hatte geschimpft, konnte aber ihrem Mann nicht wirklich böse sein, als er sie verlegen und verliebt zugleich ansah.

Isabella dachte oft an ihre Eltern, wie sehr sie sich geliebt hatten, welch eine unglaubliche Magie es zwischen den beiden gegeben hatte, welches Verständnis und welchen unbeschreiblichen Zusammenhalt. Schon als kleines Kind hatte sie diese Liebe gespürt und sie sich auch für sich gewünscht...

Doch plötzlich und vollkommen unerwartet tat sich wieder die Trauer wie eine unbezwingbare Wand vor ihr auf. Die schrecklichen Bilder, die sie seit damals versucht hatte zu vergessen, waren deutlicher denn je. Sie hatte damit rechnen müssen, als sie nach Rom zurückkam...

Der große schwarze Lieferwagen. Der laute Knall, als er ihren Vater traf. Die Schmerzen in ihrem Arm, als ihre Mutter sie schreiend von der Straße zog.

Das Gesicht ihres Vaters, welches gerade noch vor Glück gestrahlt und jetzt jegliche Mimik verloren hatte. Sein Körper war unnatürlich verschoben gewesen und die Blutlache, in der er lag, war von Sekunde zu Sekunde größer geworden.

Das bedrohliche Gefühl der Stille, das Isabella damals einfing und die grellen Schreie um sie herum verstummen ließ, kam auch jetzt zurück. Die folgenden Stunden, Tage und Wochen nach dem Unfall war Isabella in diesem Zustand der dunklen Stille geblieben. Sie hätte nicht beantworten können, ob sie schlief, aß oder ging. Sie hatte weder bemerkt, dass Sophia sofort mit ihr in die Wohnung gerannt war, noch, dass sie wenige Stunden später wieder in Deutschland gewesen waren. Nur ein Gedanke presste sich in die Dunkelheit. Ihr Vater würde niemals zurückkehren.

Sie war damals 5 Jahre alt.

Isabella versuchte sich zu beruhigen. Das Taxi war längst weitergefahren in Richtung Innenstadt. Sie musste dieses Gefühl der absoluten Dunkelheit aus ihrer Kindheit verdrängen, wenn sie die Zeit in Rom genießen und sich von den letzten, grauenhaften Wochen erholen wollte. Zum ersten Mal kam Isabella in den Sinn, dass sie sich vielleicht ein anderes Reiseziel hätte aussuchen sollen. Wie recht sie mit diesem Gedanken hatte, konnte sie jedoch zu diesem Zeitpunkt nicht erahnen.

*

Sie hatte sich eine kleine Ferienwohnung gemietet, die zu einem namhaften Hotel in der Via de Corso gehörte. Wie lange sie bleiben würde, wusste sie noch nicht. Als sie die Wohnung betrat, war sie so angenehm überrascht, dass sie das Gefühl hatte, hier wirklich wohnen zu können. Gleich im Eingangsbereich gab es ein kleines Wohnzimmer mit einer bequemen Couch. Die Einrichtung entsprach ganz Isabellas Geschmack. Ein kunstvoll verzierter Tisch und Stühle, ein antiker Schrank und ein großer Spiegel. Gut, auf den hätte sie verzichten können, denn jedes Mal, wenn sie sich im Spiegel ansah, hatte sie das Gefühl, ihr gesamtes, nicht gerade glücklich verlaufenes Leben in ihrem Gesicht ablesen zu können.

Eine kleine Nische beherbergte die ebenso hübsch eingerichtete Küche, gegenüber gab es einen Balkon, der auf den Hinterhof gerichtet war. Das allerdings machte ihn nicht weniger attraktiv, denn so hatte Isabella auch ein wenig Ruhe, wenn sie sie benötigte.

Das gemütliche Schlafzimmer lud sofort ein, sich auszuruhen. Und bevor sie es sich versah, lag sie schon auf dem großen Bett und schlief ein.

Erst das Geräusch des Fahrstuhls im Flur des Gebäudes ließ sie hochschrecken. Sie bemerkte, dass es bereits dunkel geworden war und langsam meldete sich auch ihr Magen. Sie hatte bei ihrer Ankunft ein kleines Restaurant gleich um die Ecke entdeckt. Das wäre jetzt eine sehr gute Idee.

So einen herrlichen Wein hatte Isabella schon seit langem nicht mehr getrunken. Und die Pizza, die sie genussvoll aß, erinnerte sie an die ihrer Mutter. Der Boden hauchdünn, belegt mit würziger Salami, Basilikum und zwei Sorten Käse...einfach ein Traum.

Beschwingt durch den Wein schlenderte sie anschließend über die wachgewordene Via de Corso. Nicht, dass es hier nicht bei ihrer Ankunft am Mittag schon vor Menschen nur so gewimmelt hatte. Jetzt hatten sich aber noch all die Künstler, die in der Stadt ihren Lebensunterhalt verdienten, herausgewagt und begeisterten die staunende Menge. Es wurde gesungen, getanzt, gemalt und kleine Theaterstücke wurden aufgeführt. Das Nachtleben in Rom hatte begonnen und Isabella konnte sich ihm nicht entziehen. Die Abendsonne

tauchte die ewige Stadt in ein unglaublich schönes Licht, Musik klang von überall her und ließ die Straßen lebendig werden. Isabella hatte sich lange nicht mehr so wohl gefühlt. Dieser erste Abend hatte ihr mehr Glücksgefühle beschert, als sie es sich hätte wünschen können.

Sie konnte nicht sagen, ob es an dem Wein lag, dass sie sich so berauscht fühlte oder einfach nur daran, dass sie endlich wieder sie selbst war.